

**Fachbereich Wirtschaftswissenschaften Nürnberg  
FAU Erlangen-Nürnberg  
Erfahrungsbericht Auslandsstudium**

Name:	Florian Opitz
Studiengang an der WISO:	Wirtschaftswissenschaften (B.A.)
E-Mail:	<a href="mailto:florian.opitz@gmail.com">florian.opitz@gmail.com</a>
Gastuniversität:	Universität Gent
Gastland:	Belgien
Studiengang an der Gastuniversität:	Communication Studies
Aufenthaltszeitraum ( <i>Semester und Jahr</i> ):	WS 2014/2015

Darf der Bericht unter [http://www.ib.wiso.uni-erlangen.de/outgo\\_partneruniversitaeten.htm](http://www.ib.wiso.uni-erlangen.de/outgo_partneruniversitaeten.htm) veröffentlicht werden? (bitte Nichtzutreffendes löschen)

**JA**

Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden? (bitte Nichtzutreffendes löschen)

**Beides JA**

### **Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU**

Da ich in der ersten Bewerbungsrunde keinen Auslandsstudienplatz bekommen habe, habe ich mich im Restplatzverfahren auf verschiedene Plätze erneut beworben. Nach ein paar Wochen bekam ich eine Einladung zum Auswahlgespräch mit Herrn Lang vom Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaften. Nach einem kurzen Treffen wurde mir der Platz für Gent zugesagt.

### **Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität**

Nachdem ich von der FAU nominiert worden war und mich im Erasmus-Onlineportal angemeldet hatte, bekam ich eine E-Mail aus Gent mit Informationen zum weiteren Bewerbungs- bzw. Anmeldeverfahren. Als Austauschstudent muss man für Gent noch ein paar bürokratische Hürden nehmen.

Für das folgende Wintersemester musste ich bis Mitte Mai 5 verschiedene Dokumente per E-Mail bereitstellen. (<http://www.ugent.be/en/education/exchange/application>)

Einerseits das Application-Form von der Website; ein Transcript of Records, also einen Notenausdruck aus MeinCampus; ein kurzes Motivationsschreiben; ein vorläufiges Learning-Agreement, in dem man schon Kurse angibt, die man vor Ort belegen möchte (Diese können aber bei Beginn des Semesters noch geändert werden.) und zuletzt einen Sprachnachweis für Englisch, der mindestens das Niveau B2 bescheinigt.

Als Sprachnachweis werden Cambridge-Zertifikate, der TOEFL-Test oder ein Sprachzeugnis der Universität akzeptiert. Ich entschied mich für die schnellste und kostenlose Variante, das DAAD-Sprachzeugnis vom Sprachenzentrum. Nach kurzer Terminabsprache absolvierte ich einen Computer-Test, in dem Grammatik, Lese- und Hörverstehen überprüft wurden, außerdem musste ich einen Aufsatz schreiben

und anschließend hatte ich noch ein kurzes Gespräch auf Englisch mit Frau Montgomery vom Sprachenzentrum.

Nachdem ich nun endlich alle erforderlichen Dokumente zusammen hatte, musste ich die Scans per E-Mail nach Gent schicken.

Nach etwa 6 Wochen erhielt ich per Post den offiziellen „Letter of Invitation“ und Infomaterial und somit war der Bewerbungs- und Anmeldeprozess endlich abgeschlossen.

### **Vorbereitung auf das Auslandsstudium**

Da der Platz vom Lehrstuhl für Kommunikationswissenschaften angeboten wurde, war es für mich als WiWi-Student Voraussetzung, vorher einen Kurs dieses Lehrstuhls belegt zu haben. Also habe ich mich im Sommersemester für „Grundzüge der Kommunikationswissenschaften“ entschieden.

In Vorbereitung auf den Aufenthalt habe ich mich auf der Website der Uni Gent ([www.ugent.be](http://www.ugent.be)) informiert. Die Seite ist gut gegliedert und stellt alle wichtigen Infos auch auf Englisch dar. In der Rubrik „Exchange Students“ (<http://www.ugent.be/en/exchange>) sind viele nützliche Fakten und Infos bereitgestellt.

Die Kurse des gewünschten Semesters sind übersichtlich samt Syllabus im „Course Catalogue“ (<http://www.ugent.be/en/education/coursecatalogue>) dargestellt.

### **Anreise / Visum**

Ich bin mit dem Flugzeug angereist. Wenn man rechtzeitig im Voraus bucht, gibt es günstige Verbindungen mit Brussels Airlines z.B. ab München nach Brüssel. So habe ich für Hin- und Rückreise nur ca. 90€ gezahlt. Beim Buchen ist darauf zu achten, dass man gleich einen Rückflug dazu nimmt, da One-Way Tickets für die gleichen Strecken für bis zum 500€ verkauft werden. Also habe ich schon gleich meinen Rückflug für die Weihnachtsferien mitgebucht.

Vom Flughafen in Brüssel kommt man bequem mit dem Zug (<http://www.belgianrail.be/en/Default.aspx>) innerhalb von ca. 45 Minuten nach Gent.

Mit der Bahn kann man auch ganz passabel anreisen, wenn sie dann mal nicht zu spät kommt. Es gibt auch Fernbusse (<https://www.eurolines.de/>) von Nürnberg oder München direkt nach Gent, diese brauchen aber auch ca. 11 Stunden.

Mit europäischer Staatsbürgerschaft braucht man kein Visum. Die Stadt Gent fordert lediglich eine Registrierung beim Einwohnermeldeamt. Das ist aber mit einer E-Mail bei Ankunft und einer Unterschrift beim Abholen eines Dokuments schon erledigt. Wie genau die Anmeldung funktioniert, wird bei den Einführungsveranstaltungen erklärt.

**Unterkunftsmöglichkeiten** (Wohnheim, privat)  
(<http://www.ugent.be/en/facilities/housing>)

Die UGent bietet den Studenten einen großen Wohnheimkomplex nur für die ausländischen Gäste an. Wenn man sich einige Monate vorher im Internet dafür bewirbt, bekommt man auch eins der begehrten Zimmer.  
(<http://www.ugent.be/en/facilities/housing/accomodation/exchange/exchange.htm>)

Es gibt auch die Möglichkeit sich eine private Wohnung bzw. eine WG (so genannte „kots“) zu suchen. Ich würde allerdings dazu raten sich fürs Wohnheim anzumelden, da man hier immer unter Leuten ist und sehr schnell Anschluss findet.

Es ist ein Neubau, der erst vor ein paar Jahren fertiggestellt wurde. Jeder hat sein eigenes Zimmer mit eigenem Bad mit Dusche und WC. Die Gemeinschaftsküchen befinden sich auf dem Flur. Es gibt außerdem einen Gemeinschaftsraum mit Kicker und Sitzmöglichkeiten sowie einen Waschraum mit Waschmaschinen und Trocknern. Mit 407€ Miete ist es für deutsche Verhältnisse zwar ziemlich teuer, aber für mich war es jeden Euro wert. Jeden Tag ist hier etwas los, es ist nicht so weit vom Zentrum, der Uni und nur 200 Meter von der Party-Straße entfernt, wo auch unter der Woche jede Menge Studenten unterwegs sind.

### **Einschreibung an der Gastuniversität**

In den ersten Tagen nach der Ankunft muss man sich bei der Uni persönlich einschreiben. Hier muss man allerdings gerade in den ersten Tagen mit langen Wartezeiten (ca. 2 Std.) rechnen. Man bekommt hier seinen Studentenausweis und einige organisatorische Informationen.

### **Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)**

In der Woche vor Vorlesungsbeginn finden die Welcome-Days statt. Hier wird alles wichtige (Infos über die Uni, Anmeldung, Versicherung, medizinische Versorgung, Wohnheim etc.) sehr ausführlich erklärt. Der zweite Welcome-Day findet in der jeweiligen Fakultät statt, an der man eingeschrieben ist. In der Faculty of Political and Social Sciences wurde allen ein Buddy zur Seite gestellt.

Insgesamt machte alles einen sehr strukturierten und gut organisierten Eindruck. Es gibt für alle Anliegen einen Ansprechpartner und alle relevanten Informationen stehen in Englisch zur Verfügung.

### **Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität**

Alle angebotenen Kurse samt Syllabus sind im Course Catalogue zu finden (<http://www.ugent.be/en/education/coursecatalogue>). Man muss bei der Auswahl lediglich darauf achten, dass bestimmte Kurse nur im Sommer- bzw. Wintersemester angeboten werden.

Da an meiner Fakultät nur ein Teil der Kurse auf Englisch angeboten wurden, habe ich auch ein paar Masterkurse gewählt, die zum Großteil in Englisch unterrichtet werden.

Allerdings gibt es für Kurse, die nur auf Niederländisch angeboten werden auch häufig Ersatzveranstaltungen für Erasmus-Studenten. Manche Professoren organisieren extra Vorlesungen.

### **Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)**

Sprachkurse sind, anders als an der FAU, kostenpflichtig und man kann mit Kosten von 100-200€ kalkulieren. Als Erasmus-Student erhält man bei Ankunft einen Gutschein für einen vergünstigten Dutch-Kurs. Anstatt etwa 200€ zahlt man dann

50€ für den Kurs. Er findet ein mal pro Woche statt. Nach erfolgreicher Teilnahme erhält man ein Teilnahmezertifikat.

### **Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)**

Die verschiedenen Gebäude der Universität sind über die gesamte Stadt verteilt. Je nach Fakultät befinden sie sich im direkten Zentrum, in der Nähe des Wohnheims oder weit außerhalb. Jede Fakultät bzw. Department hat seine eigene Bibliothek, die alle unterschiedlich groß sind. In den meisten sind Arbeitsplätze mit Computern vorhanden.

Es gibt eine große Bibliothek für die gesamte Uni, der so genannte „Book Tower“, allerdings war er während meines Semesters wegen Sanierungsarbeiten geschlossen. Über EDUROAM kann man das WLAN in den meisten Unigebäuden nutzen. Allerdings ist es nicht so flächendeckend ausgebaut wie an der FAU. In den größeren Gebäuden gibt es häufig auch Computerräume, die den Studenten zur Verfügung stehen.

### **Freizeitangebote**

Mit jeder Menge Studenten gibt es in Gent fast immer etwas zu tun. Es gibt sehr viele Bars, Kneipen und unzählige Restaurants. Diskotheken und Studentenkneipen befinden sich in unmittelbarer Nähe des Wohnheims. Jeden Abend sind hier die Straßen mit Studenten gefüllt. Es gibt zahlreiche Studentenevents, die vom ESN, dem Erasmus Student Network (<http://www.esngent.org/>), organisiert werden. Jedes Wochenende und an einigen Tagen unter der Woche werden Ausflüge, Partys und Reisen (auch ins Ausland) angeboten. Langeweile kommt also fast nie auf!

### **Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)**

Gent liegt an den beiden Flüssen Schelde und Leie. Mit etwa 250.000 Einwohnern hat die Stadt eine angenehme Größe. Es gibt alles, was man braucht, aber ist eben auch nicht zu groß und bietet eine gemütliche Atmosphäre.

Die historische Innenstadt von Gent ist wirklich schön, mit fast ausschließlich alten Gebäuden und zählt für mich zu einer der schönsten Städte, die ich in Belgien kennenlernen durfte.

In Gent wird eine große kulturelle Vielfalt geboten. Zu Semesterbeginn gibt es im September ein Festival bzw. eine große Party auf dem St. Pietersplein mit verschiedenster moderner Musik. Ende Januar gibt es außerdem das Light-Festival, bei dem in der ganzen Stadt Licht- und Musikinstallationen aufgebaut sind, die die Stadt in eine besondere Atmosphäre versetzen und viele Besucher anlocken.

Außerdem hat Gent eine Menge Museen zu bieten, für jeden Geschmack ist etwas dabei (<http://www.visitgent.be/en/museums>).

### **Geld-Abheben, Handy, Jobben**

Zum Geld-Abheben eignet sich am besten eine kostenlose Kreditkarte, mit der man gebührenfrei im Ausland abheben kann. Es gibt verschiedene Angebote, vor allem für Studenten, z.B. bei der DKB, ComDirect, IngDiBa oder der Volkswagen Bank.

Zu Anfang erhält man bei den Welcome Days eine kostenlose SIM-Karte von Proximus, die nach Aktivierung auch gleich verwendet werden kann.

Es gibt allerdings auch verschiedene Prepaid-Angebote von den großen Anbietern wie Proximus oder Base, die Freiminuten und Internetvolumen beinhalten. Ich habe mich für eine SIM-Karte von Viking-Mobile (<https://mobilevikings.be/en/>) entschieden, die auch das Base-Netz nutzt, aber attraktivere Konditionen anbietet. Man erhält z.B. mehr Datenvolumen zu einem geringen Preis und die LTE-Nutzung ist auch inklusive.

Ich habe in Gent nicht gejobbt, allerdings einige meiner Freunde. Wenn man kein Niederländisch spricht dürfte es schwierig werden auf dem lokalen Markt etwas zu finden. Man kann sich allerdings beim Job-Service der Uni melden und z.B. in der Mensa oder in einer der Kantinen arbeiten.

### **Wichtige Ansprechpartner und Links**

Zu den wichtigsten Ansprechpartnern an der Uni (<http://www.ugent.be/en/education/exchange/contact.htm>) zählen zum einen Carole Picavet ([Carole.Picavet@UGent.be](mailto:Carole.Picavet@UGent.be)), die Zuständige für alle Austausch-Studenten sowie die International Offices der verschiedenen Fakultäten bzw. Departments.

### **Sonstiges**

Insgesamt kann ich jedem nur dazu raten nach Gent zu gehen, auch wenn Belgien anfangs vielleicht nicht so spannend und exotisch klingt. Für mich war es eine unvergessliche und eine der besten Erfahrungen, die ich bisher machen durfte. In dieser schönen Stadt fühlt man sich schnell wohl und auch zu Hause. Ich habe sehr gute Freunde gefunden, mit ihnen zusammen wohnen und gemeinsam viel erleben dürfen. Diese Zeit möchte ich auf keinen Fall missen.